



Münchener



# Rafender

für

1908.

XXIV. Jahrgang.

München. Braun & Schneiber. 🚜 Alle Rechte vorbehalten. 25







### JANUAR.

	1 m. 2 D. 3 S. 4 S.	Meujahr. Jesus. Makarius. Abel, Seth. Genovesa. Enoch. Citus, B. Jsabella. Methus.
-		Celesphorus. Simeon. Heil, 3 König.

8 m. Severinus. Erhard. Julian. Martialis. Ugatho. Paul, Einsiedl. Hyginus, P. Mathilde. 9 D. 10 S. 11 S.

12 5. 13 m. 14 D. Erneflus. Beinhold. Beronika, J. Hilarius. felig.

15 M. Maurus. Paul I.

16 D. 17 f. 18 S. Marcellus. Unton, Eins. und Abt. Petri Stuhlseierz. B. Prisca. Kanut, K. und M. Sara. 19 5.

20 m. 21 D. 22 m. 23 D. 24 f. 25 S. fabian u. Sebastian. Ugnes, J. und M. Dincentius. Cheodolinde. Mariă Vermăhl. Emerentia. Timotheus, B. Pauli Befehrung.

26 S. 27 m. 28 D. 29 m. 30 D. Polyfarpus. Polytarpus, Karl d. Gr. Karoline, Franz v. Sales. Valerius. Martina. Abelgunde, Petrus Rol. Dirgil.



11-	Synanas. Origina.	
2 5. 3 m. 4 D. 5 m. 6 D. 7 S. 8 S.	Marià Lichtneß. Blafius, B. u. M. Undreas Corf. Deron. Ugatha, Japan. Mart. Dorothea, J. u. M. Bomuald. Richard. Johann v. M. Salomon.	•
9 5.	Apollonia, J. und M.	12

9	5.	Upollonia, J. und III.
10	m.	Scholastifa. Wilhelm.
11	D.	Cazarus. Euphrofine.
12	m.	Eulalia.
13		Katharina v. R.
14	5.	Dalentinus, M.
15	5.	faustinus. Jov.

17 m. 18 D. 19 m. 20 D. 21 f. 22 S.	Juliana. Donatus. Conflant, Simeon. Concordia, Mansuetus. Konrad. Elentherius. Eucharius. Eleonore. Oetri Stuhlseier 3. A.	***
23 <b>5.</b> 24 m.	Milburg. Reinhold.	
25 D.	Dictorinus.	E
	Mechtildis. Neftor.	
26 m.		
26 Lit. 27 D. 28 f.	Heftor. Justus.	





Hugo, Cheodor. Franz v. P. Amalia. Richard, Rosamunde. Istdor. Ambrosius. Ilm. 2 D. 3 f. 4 S.

5 | S. | Maximus. | Sixtus. | Irenaus. | Fermann.

Dionystus. Apollonia. 8 m. Maria Cleophas. Ezechiel. Schm. Maria. Ceo I., P. Hermann. 9 D.

10 f.

Palmfonntag. Zeno. Bermenegild. 12 **5.** 13 m. 14 D. Ciburtius.



15 m. Unastasia. †Gründonnerst, Curibius. † †Karfreitag. Andolf, M., †Karfamstag. Eleutherius. 16 D. 17 f. 18 S.

19 5. 20 m. 21 D. Offersonntag. Werner, Emma.
Offermontag. Sulpitius.
Unselm. Lothar.
Soter und Cajus. 22 m.

Udalbert, Ulb. 24 f. 25 S. Beorg. Marfus, Evang.

26 **5.** 27 **m**. 28 D. 29 **m**. Cletus u. Marcellus. Anastasius. 28 D. Ditalis, M.
29 M. Petrus, M. Sibylla.
30 D. Ratharina v. S.

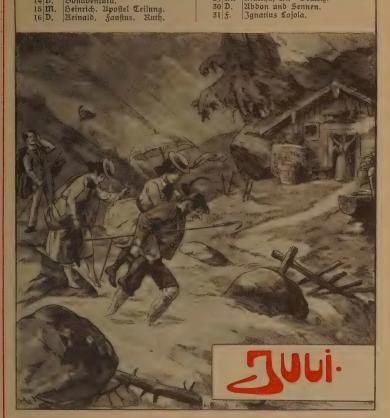




1 m.	Cheobald.
2 D.	Maria Heimsuchung.
3 f.	Eulog. Heliod. Cornelius.
4 S.	Udalrich.
5 5. 6 m. 7 D. 8 m. 9 D. 10 f.	Domitius, M. Charlotte. Jaias, Prophet. William. Cytilus, B. Gottlob. zelicias. Amalie. Pius I., Papft.

12 5.	Johann Gualbert.	
13 m.	Eugen, B. Marge	areta. 🏻 🎱
14 D.	Bonaventura.	

17 5.	Alegius, B. Maternus.	
. ,	10 1/	
19 5.	Dinceng v. Paul.	
20 m.	Margareta, Elias.	3
21 D.	Daniel. Julia. Pragedis.	
22 M.	Maria Magdalena.	
23 D.	Liborius. Apollinaris.	
24 f.	Christina, J. u. M.	
25 5.	Jakob. Christine.	
26 5.	Unna.	
27 m.	Pantaleon. Bertha,	
28 D.	Innocent. Diftor.	(3)
29 m.	Martha, M. Beatrig.	-
30 D.	Abdon und Sennen.	
71 C	Tomorius Caiala	





- IS. |Petri Kettenfeier.
- Ulphons v. Lig. Guftav. Stephanus Auff. August. 3 m.
- Dominifus.
- 4 D. 5 m. Maria Schnee. Oswald.
- 6 D. Derflarung Chrifti.
- 7 <del>§</del>. 8 <del>§</del>. Ufra. Cajetan. Ulrife. Cyriafus.
- 9|5. Romanus, M. Erifus.
- to m. Caurentius, M. Susanna, J. u. M.
- 12 m. Klara.
- 13 D. Sypolit. Caffian.

- 14 5. 15 5. Eufebius. Maria Himmelfahrt.
- Rochus. Byacinth. Liberatus. Bertram. Belena. Ugapitus. 16 S. 17 m.
- 18 **D**. Sebald. Bernhard.
- 20 D.
- Joh. Franziska. Hartwig. Symphorian. 21 f. 22 f.
- 23 5. Philipp Benit. Zachaus.
  24 M. Bartholomaus.
  25 d. Ludwig.
  26 M. Jrenaus.



- 27 D. Bebhard. 28 f. 29 f. Augustin. Joh. Enth.
- 30|5. Roja v. Lima.
- 31 M. Raimund.



## SEPTEMBER

2 m. 3 3 D. 4 5. 2	Legidius, Abt. Stephan. Serapia. Manfuetus. Rofalia. Mofes. Caurentius. Herful.	3
7 m. 2 8 D. 2 9 m. 1 10 D. 2 11 f. 2	Nagnus. Jach Regina, J. u. M. Mariā Geburt. Korbinian. Bruno. Aifolaus v. Col. Lemilian. Buido. Ottilie.	***

14 M. Beil. † Erhöhung. 15 D. Aikomedes.

16 M. 17 D. 18 f. 19 S.	†Quat. Cornelius. Eupher Hildegard. Cambert. Thomas v. O. Januarius. Sidonia.	nia. E
20 S. 21 M. 22 D. 23 M. 24 D. 25 S. 26 S.	Euflachius, Jaufia. Matithaus, Ev. Mauritius. Moriz. Chefla, J. Auperius. Gerhard. Kleophas. Cyprian. Jufina.	•
27 5. 28 m. 29 D. 30 m.	Kosmas und Damian. Wenzeslaus. Michael, Erzengel. Hieronymus.	





## OCTOBER

1 D. 2 f. 3 S.	Remigius. Leodegar. Candid.
4 5. 5 m. 6 D. 7 m. 8 D. 9 S. 10 S.	Rosenkranzsest. Franz v. A. Placidus. Bruno. Friederike. Justina. Brigitta. Pelagius. Dionysius. Abraham. Franz v. Borg. Gideon.
11 5. 12 m. 13 D. 14 m. 15 D.	Germanus, Burfhard, Mazimilian, Ebrenfried, Eduard, Koloman, Burfhard, Calliftus, Therefia, Gallus,

17/5.	Hedwig.	C
24   5. 25   5. 26   m. 27   D. 28   m. 29   D. 30   5. 31   5.	Erifpinus, Wilhelmine, Evarifius, O. u. M. Sabina. Simon und Juda. Racciffus, Serapion. Hartmann. Wolfgang.	•



16	m.	Ottmar, Edmund,	E
17	D.	Bregor. Bugo.	
18	m.	Odo, Abt. Gelaffus.	
19	D.	Elifabeth.	
20	5.	Korbin, Erheb, Emilie.	
21	5.	Maria Opferung.	
. 22	5.	Căcilia.	
23	m.	Klemens, D. u. M.	4
24	D.	Johann v. Kr. Chrysog.	-
25	m.	Katharina.	
26	D.	Konrad	
27	5.	Dirgilius	
28		Kreszens	
29		I. Adventf. Saturninus. Walt	er.
30	m.	Undreas, Up.	30



1 D. 2 m. 3 D. 4 f. 5 S.	Barbara.
6 S. 7 m. 8 D. 9 m. 10 D. 11 S. 12 S.	Leocadia. Joachim.
13 S. 14 m. 15 D. 16 m.	Christiana. Valerian.

17 D. 18 f. 19 5.	Lazarus. Wunibald. Remestus.	
20 5.	Christian. Ummon.	
21 m.	Thomas, Apostel.	
22 D.	Demetrius. flav.	
23 m.		<b>(9)</b>
24 D.	Udam und Eva.	
25 <b>f</b> .		
26 5.	Stephan, Erzmartyrer.	
27 5.	Johann, Ap. u. Ev.	
28 m.	Unschuldige Kinder.	
29 D.	Thomas, B. Jonathan.	
30 m.	David, K.	3
31 D.	Sylvester, Melanie,	



Das neue Samilien-Parapluie. 🗱





12





#### 55 Unter'm Pantoffel. @S



"...So, Sie kommen von Ihrer Hochzeitsreise nach Aom? Aun was hat Ihnen dort am besten gefallen?"
"Die . . . meine Krau!"

#### ->- Eingegangen. -

ie Maler Pinselmann und Strichmaier hatten zusammen ein Simmer gemietet, da sie von Jugend auf gute Freunde waren und sich nicht trennen wollten. Sie machten alles gemeinsam mit, und nur selten kam es vor, daß einer den andern allein zu Hause ließ, um auf eigene faust seinen Vergnügungen nachzugehen. Trotz dieser guten Kameradschaft war aber jeder stets geneigt, wenn es ging, dem andern einen Streich zu spielen, und wenn so eine Unternehmung gelungen, lachten beide herzlich darüber, und das Opfer suchte sich möglichst bald und möglichst kräftig zu rächen.

Seit langer Zeit war Pinselmann wieder einmal abends allein ausgegangen, und Strichmaier wollte sich natürlich die gute Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihm eine kleine Überraschung zu bereiten. So malte er ibm denn por fein Bett einen Stiefelzieher hin, der so täuschend ähnlich war, daß man ihn leicht mit dem Original verwechseln konnte, das Strichmaier sorafältig versteckte. Nach getaner Urbeit legte fich der Künstler ins Bett und wartete mit höh= nischer freude, bis fein freund nach Bause fommen mürde.

Der ließ denn auch nicht lange auf fich warten, und an dem schweren Schritt, mit dem er über die Treppe heraufpolterte, konnte man erkennen, daß er in luftiger Besellichaft gewesen und etwas hoch geladen hatte. Nachdem er mit Mühe und Mot die Türe gefunden, stolperte er he=



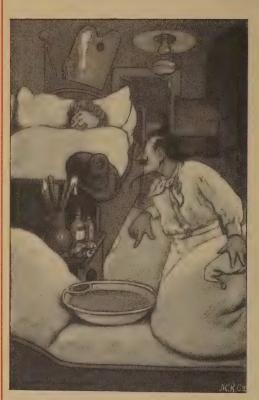
Endlich gelang auch dieses schwierige Kunftstück, und jetzt ging's ans Ausziehen. Zuerst die Schuhe weg! - Ah, da ist schon der Stiefelzieher - also wird's ja keine Schwierigkeiten machen! Doch vergeblich bemüht er fich, einen Erfola zu erzielen, und verdrieklich will er endlich den Stiefelknecht mit einem wohlverdienten fußtritt hinter das Bett schleudern, holt kräftig aus und schlägt mit dem Auße so heftig auf den Boden auf, daß er einen Schmerzensschrei nicht unterdrücken kann. Da erst merkt er den Betrug und mit einem grimmigen "na warte, das wird vergolten!" entkleidet er sich vollständig — und bald

konnte Strichmaier, der dem ganzen Dorgang mit heimlicher Schaden-

freude zugesehen hatte, aus den regelmäßigen Atemzügen seines freundes entnehmen, daß er redlich bemüht war, seinen Dusel auszuschlafen.

Der Vorfall wurde zwischen den beiden nicht weiter erwähnt; doch Pinselmann behielt ihn gut im Gedächtnis und schwor Strichmaier im Geheimen fürchterliche Rache. — Nach geraumer Zeit war dieser einmal abends zu Verwandten geladen. Der Abend war von Pinselmann dazu ausersehen, Vergeltung zu üben. Er nahm ein Waschecken, füllte es mit eiskaltem Wasser und stellte es in des Freundes Bett. Dann legte er sich auf die Lauer und freute sich königlich auf den Reinfall seines Opfers.

Endlich betrat Strichmaier das Fimmer, schritt geradenwegs auf



fein Bett zu und untersuchte, da er Unheil vermutete, den Fußboden. Doch da er hier nichts Verdächtiges fand, war er beruhigt und begann, sich rasch auszukleiden. Eben wollte er sich niederlegen — als er das Waschbecken bemerkte.

"Ah, das haft Du gut gemacht, freund Pinselmann! Du dachtest wohl, ich würde Deine Malerei auch für Wirklichkeit halten und mich deshalb nicht ins Bett legen? O, so dumm bin ich nicht! Ich weiß auch um Mitternacht zu unterscheiden, was gemalt und was echt ist!"

Sagt's und setzt sich, überlegen lächelnd, mitten in das Wasch-



becken, dessen eisiger Inhalt hoch aufspritzt und ihn mit einem unbehaglichen Sturzbad übergießt. Heinze.

#### ->: Aus dem aftronomischen Eramen. :-

Professor: "Wie weit ist die Sonne von uns entfernt?" — Studiosus: "20,682,000 Meilen!" — Professor: "Wie finden Sie das!" — Studiosus: "Großartig!"

#### a Doppeldeutige Ablehnung. Ko

herr Dr. Muller ift bei einer familie auf Besuch. — Als er sich entfernen will, bemerkt die Hausfrau, daß es draußen regnet und meint:

"Ud, bleiben Sie doch noch, Herr Doktor, bis es aufhört. Meine Cöchter werden Ihnen inzwischen etwas vorspielen!"

"O danke - fo arg regnet's doch nicht!"

#### Die Raben=Bltern.



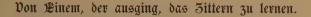
















Und stand ein Aloster an dem Weg, Ihn reute nicht der steile Steg. Er frug: "Wer lehrt mich zittern!?" Und bat um einen Bittern.

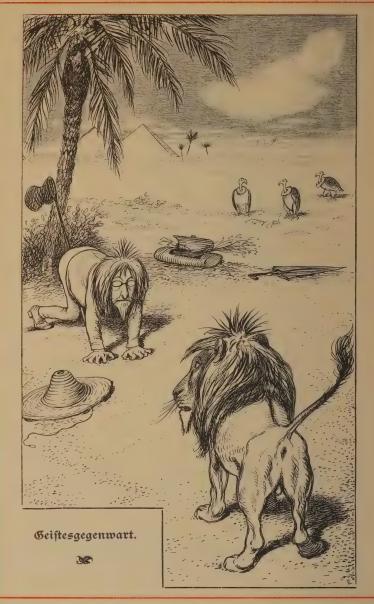
Ja felbst ben Wand'rer tief im Wald, Den rief er an: "Ze, Zursche, halt', Wer lehrt mich nur das Zittern?!...
Und hast Du einen Bittern?!" — —



So frug er fort Land ein, Land aus... Und als er endlich kam nach Zaus — Da hatte er das Iittern Von all' den vielen Bittern.

(Eigentümliche Solgerung.) Köchin: "... Warum soll denn der Kürassier nicht mein Bruder sein?" — Madam: "Uch, belügen Sie mich doch nicht! So viel wie der kann ein Bruder gar nicht essen!"

(Seinfühlig.) Schmieren-Schauspieler (3u seiner Hauswirtin): "Mahnen Sie mich nur heute nicht um den Fins! Sie stören meine Illusion — ich spiele heute Albend einen König!"



#### 🖚 Ein netter Schwiegersohn. «

In puncto Schwiegermütter sind Die Meinungen verschieden;
Ich meinesteils — gottlob! — ich bin Mit meiner ganz zufrieden.

Jüngst war sie — unberufen —
hier
Bei uns auf ein'ge Wochen;
Es wurde zwischen ihr und mir
Kein böses Wort gesprochen.

Ich fand an ihr — 's ist fabelhaft Und wahrlich keine Lüge! — Dicht eine bose Sigenschaft, Dur lauter icone Züge.

And jeder Zug bewies mir mehr, Wie groß und reich ihr Geist ist — Jhr schönster "Zug" war freilich der,

Mit dem sie abgereist ist.

O. Sforff.

#### -: Instinkt oder Überlegung!











#### 



"Was haben S' denn da für Brocken, Herr Gamsler?" — "Eine Berafpiten-Sammlung leg' ich mir an!"

#### ->- Des Mimen Rache. ---

Im Hoftheater probierte man Mosenthals "Deborah". Eine Schar erregter Bauern füllte die Bühne und schrie: "Wo ist die Jüdin? Wo ist die Jüdin?" Dann wurde die Unglückliche, Verfolgte auf die Bühne geschleppt.

Deborah: "Ich bin's! Was wollt Ihr?"

Schulmeister: "Was will Sie hier, Candstreicherin?"

Deborah: "Ich suche niemand — niemand!"

2ins dem Dolkshaufen tonte ein eigentümlich mederndes Sachen, das sofort auf den Gesichtern der Statisten ein frohliches Grinfen her-

vorrief. Die Darstellerin der Deborah wandte sich zürnend einem Manne in dem Volkshausen zu, der den Dorfschneider spielte. Es war der beliebte Komiker der Hosbühne.

"Können Sie sich denn Ihre albernen Galeriespäße nicht für gelegenere Zeit aufsparen?" schrie die erregte Heroine.

"Wie meinen Sie das, verehrte Kollegin von der Cragödie?" fragte der Komiker giftig.

"Aun, haben nicht Sie soeben wie ein Tiegenbock gemeckert? Natürlich werden Sie diesen geistreichen Witz auch heute Abend los-lassen, um irgend einem Schusterjungen dort oben" — sie wies mit dem Finger auf die Gegend des Fuschauerraumes, wo die Osympischen zu thronen psiegen — "durch Ihr komisches Calent zu imponieren und Ihrer Popularität einen neuen, gewichtigen Anhänger zu erwerben!"

Der Komiker, dessen Auglein sonst so lustig in die Welt zwinkerten und dessen spike Tase so lächerlich lang zwischen diesen lustigen Auglein saß, sah jetzt gar nicht lustig aus, und er hätte es sicherlich nicht an einer heftigen Antwort fehlen lassen, wenn der grimme Regissen nicht dazwischen gefahren wäre und Rube geboten hätte. So schluckte er seinen Forn hinunter; aber in seinem Herzen kochte es wie in Macbeths Herenkell, und er schwor der hochmütigen "Kollegin von der Tragödie" fürchterliche Rache.

Es war ein merkwürdiger Jufall, daß das Hoftheater gerade für diese Aufführung der Deborah kein Mädchen auftreiben konnte, welches die Rolle der kleinen fünfjährigen Deborah, der Cochter Josephs und Hannas, im lehten Akte des Stückes zu übernehmen vermochte. Zwei Mädchen, die dem Regisseur zugeführt worden waren, hatten sich als zu schückern erwiesen und brachten die wenigen, aber für die Schlukzene ungemein wichtigen Worte nicht über die Lippen. Aun brachte ein Chorist seinen kleinen Buben, der seine Sache auch ganz gut machte und in dem Mädchenkleide, das man ihm vorsorglich schon bei der Probe angelegt hatte, auch recht manierlich aussah.

Um Abend der Vorstellung nun hockte der kleine frische Bube auf einem Schemelchen in der Kulisse, wohin ihn der Vater plaziert hatte, und schaute mit großen, verwunderten Augen den Dingen zu, die sich auf der Bühne abspielten. Da trat ein freundlicher Mann in einer wunderlichen Perücke, mit einem steisen Jöpschen im Nacken zu ihm heran und strich ihm freundlich das runde Kinn, indem er ihm einen Bonbon zwischen die roten Lippen schob.

3\*

"Sieh', sieh', was Du für ein hübsches kleines Mädchen bist!" sagte er.



"Ich bin kein Mädchen!" antwortete das Bürschlein keck, indem es seinen Bonbon zerkaute.

"Was, Du bift kein Mädchen?" fragte der Herr weiter. "Du hast ja aber Mädchenkleider an, und Buben tragen doch Hosen und Jacken?"

"Tu Hause trage ich auch Hosen und eine Jacke, aber hier haben sie mich als Mädchen angezogen!"

Der Komiker schob ihm einen zweiten Bonbon in den Mund.

"Ich habe aber doch heute Vormittag gehört, daß eine Dame dort draußen auf der Bühne Dich gefragt hat, wie Du heißt, und da hast Du geantwortet "Deborah". Das ist doch ein Mädchenname und kein Bubenname!"

"Ja, weißt Du, mein Papa hat mir das so vorgesagt — und das ist meine Rolle!" sagte der Kleine zutraulich.

"Wie heißt Du denn aber sonst?" fragte der Herr weiter, indem er die Bonbondüte zum dritten Male öffnete.

"August Bumfe!"

"Ja, siehst Du, Kleiner, das lasse ich mir gefallen — das ist doch ein ordentlicher Bubenname! Wenn ich ein kleiner Bube wäre und August Bumke hieße, dann könnte mich fragen, wer wollte, ich würde immer August Bumke antworten und nicht so einen dummen Mädchennamen wie Deborah. Siehst Du — da hast Du noch einen Bonbon, August Bumke — lügen muß man niemals, und wenn Dich die Dame heute auf der Bühne wieder fragt, wie Du heißt, dann mußt Du auch hübsch die Wahrheit sagen — hörst Du? Wenn Du fein brav bist und nicht wieder lügst, dann sollst Du nachher die ganze große Bonbondüte hier mit nach Hause nehmen dürfen!.. Also auf Wiedersehen, August Bumke!"

Damit schlüpfte der Komiker in seine Garderobe und entledigte sich rasch, da seine Rolle mit dem dritten Akt zu Ende war, seiner Perücke und des Schneiderkostüms, um dann in einem versteckten Winkelchen die Früchte seiner bösen Saat zu genießen . . . . . . Und nun hob sich der Vorhang zum letzten Male. Deborah erscheint in dem Gehöste Josephs, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, ob der grause fluch, den sie einst auf das Haupt des ungetreuen Geliebten geschleudert, in Ersüllung gegangen. Aber der Himmel hat diesen fluch nicht gehört, und Deborah will enttäuscht wieder entsliehen. Da öffnet sich die Tür des Hauses und Josephs kleines Mädchen tritt auf die Schwelle.



Deborah: "Sein Kind?.. Ach, einmal muß ich's sehen. Kind, fürchte nichts!"

Kind: "Bist Du es, arme frau? Der Vater sucht Dich!" Deborah (es fussend) "Wie heißest Du?" Kind: "August Bumfe!"

Die Antwort war so saut und prompt gegeben, daß das Publikum in ein stürmisches, nicht enden wollendes Gelächter ausbrach. Unter furchtbarem Halloh stürzte Deborah hinaus und der Vorhang mußte fallen.

Die Auglein des Komikers aber zwinkerten noch einmal so vergnügt als sonst: Er hatte sich an der Rollegin von der Tragödie fürchterlich gerächt. Oswald Hancke.



# Werzengt.



Professor (der von einem wilden Stier verfolgt wird): "Jeht glaub' ich's doch, daß der Mensch vom Alffen abstammt — denn sonst wäre ich nicht so schnell da heraufgekommen!"

# ->: Mißglücktes Experiment. :«



"... Das muß man sagen, eingerichtet sind Sie großartig!" — "Ja, ich liebe die Bequemlichkeit!... Sehen Sie zum Beispiel —



jetzt ift's 10 Uhr und Gabelfrühstückszeit! Ich brauche nur hier

an diesen Knopf zu drücken, so öffnen sich, wie Sie sehen, die Türssügel und der



gedecte frühftückstifch rollt herein!"

(Ausgewichen.) "Herr Wirt, da schwimmt ja eine fliege in meinem Bier herum!" — "Nicht möglich!.. Wo das Tierl das nur gelernt hat!"

#### Kühnes Bild.

"Wie ist denn dem dicken fleischermeister Marienbad bekom= men?"

"Der sieht jetzt aus wie ein Globus, der eine Entfettungskur durchgemacht hat!"

#### O die Fremdwörter!

"Ich versichere Sie, Ihr fräulein Tochter hat auf dem gestrigen Valle geradezu Aurore gemacht!"

"Sie wollen wohl sagen — fourage?!"

#### aunkle Ahnung. a

"Was wollen Sie von mir?" — "Ich bin nämlich der Mann, den Sie neulich bei der Creibjagd 'naufgeschossen haben ." — "Dafür haben Sie ja bereits ein Schmerzensgeld bekommen!" — "Freilich! Aber nächste Woche ist wieder Creibjagd, und da wollt' ich den Herrn Baron gütigst um einen kleinen Vorschuß gebeten haben!"

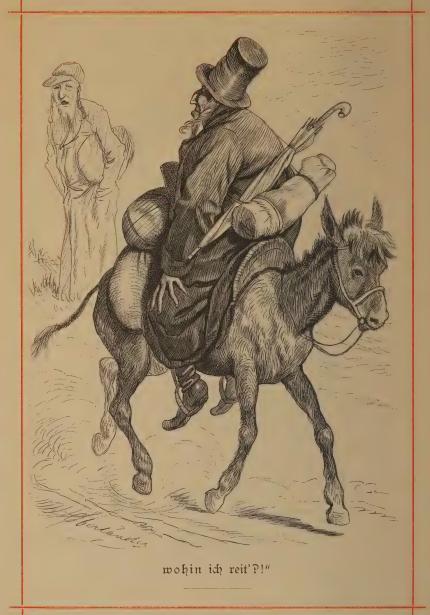
Bine moderne Schöne. 🛠





🗪 Verkehrtes Direktionsbestreben. 🌇

"Gott, Veiteles, was machst De verkehrt auf m Esel?" — "Ihig, bist De dumm! . . . Weißt De denn,



(Ein Stoiker.) Sie: "Mein Gott, erst hast Du Birnen gegessen, und nun is't Du Sauerkraut! Wie kann sich das zusammen verstragen?" —

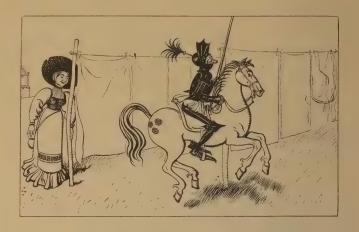
Er: "Darum foll ich mich auch noch fümmern? . . Die follen nur schauen, wie fie miteinander auskommen!"

(Ungalant.) förster (zu einem altlichen fraulein): "Fräul'n Ugnes, schau'n Sie aber heut' jung aus!" — fräulein (Coren): "Aa, wie alt taxieren Sie mich denn?" — förster: "Wissen S', aufrichtig g'sagt — wenn ich in der früh' auf d' Pirsch geh', möcht' ich Ihnen nicht begegnen!"

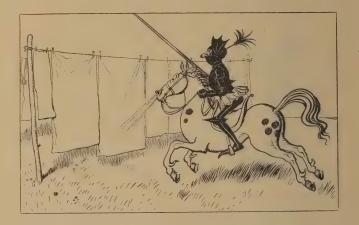
### Dagobert und Kunigunde. SIS



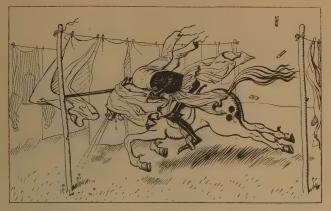
"Sehen Sie, Fräulein Kunigunde — das ist mein neues Pferd! Ein vorzüglicher Springer, dem kein Hindernis zu hoch ist! — Werd' ihn gleich zur Probe über diese Wäscheschnüre



springen lassen!... Also, Hasan, nimm dich 3'samm' und zeig', was



du kannst! . . Es gilt das Herz von fräulein Kunigunde zu



erobern! — — — — — —



"Um's Himmelswillen! Meine Wäsch'!" — —

## m Der förstersohn. «

Cehrer: "Wenn Dein Vater gestern vier Hasen und heute drei Hasen geschossen hat, Karl — wie viel sind das?"

Schüler: "Vierzehn Bafen und drei füchs!"

## ->- Schicksalsdicke. ---



Les liecht & bart'fcher Bafcha Auf feib'nem Ganabee; Er dreimd von an "Daffchen Zeefen" Aus achdem Bliemchen-Gaffeeh.



Derweile sint in Drasen Der Schbordel-Schreiwer Lamm; Der mechte gerne blos eemal Im Lawen an' "Mogga" hamm.

Carlo.

(Parvenu-Proherei.) "... Aenlich beim Baron famoses Diner mitgemacht! Pro Mann zwei Duhend Austern!" — "Das ist schon was auch!.. So viel hat bei meinem letzten Souper jeder Gast stehen lassen!"

.... Gefangen. :=----













## 



Professor der Technologie: ".. Deutschland erzeugt alljährlich etwa  $2^{1/2}$  Milliarden Ziegel. Demnach fallen auf jeden Kopf der Bevölkerung 56 Ziegel!"

# Der gefällige Gärtner.

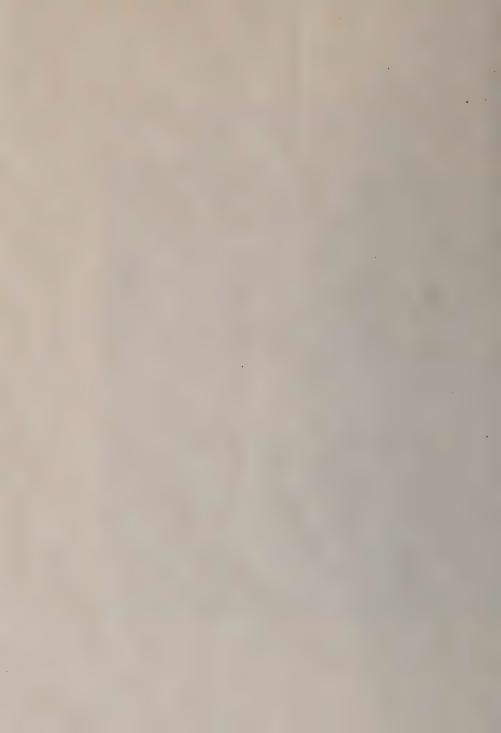
"... Efelhafter Wind heute — fliegt mir da mein neuer Tylinder hinunter! . . . Sie, Gärtner, den Hut möcht' ich schleunigst



wieder oben haben!..."



""... Bitte fehr, Euer Gnaden!""



---- Unsehlbarer Schutzbei Treibjagden. ---

#### > Enfant terrible.

Brant (zu ihrem Verlobten): "...Papa freut sich sehr, Dich bald kennen zu lernen!" — Die kleine Else: "Jawohl, Papa sagte schon oft: "Ich bin nur neugierig, wie der ausschaut, der Dich mal heiratet!"..."

## ->→ Ein bosbafter Gast. -



Wirt: "Sie, wenn Sie meine Kat, nochmal in den Schwanz kneifen, sobald ein Herr Hasenbraten bestellt, dann sollen S' 'mal sehen!"

#### - Entweder - oder. -

Hausherr: "Bevor Sie einziehen, muß ich Ihnen bemerken, daß ich es liebe, wenn der Fins pünktlich bezahlt wird!" — Studiosus: "Ist auch mein Prinzip — lieber gar nicht als unpünktlich!"

## En fluges Kind.

Er: "Aber Berta, wo warst Du denn schon wieder? Seit Monaten bist Du den ganzen Cag nicht daheim!" — Sie: "Ich war in einer Sitzung; soeben hat man mich zur Präsidentin des neuen Usyls für verwahrloste Kinder gewählt!" — Else: "Ach, Mama, nicht



wahr, da tun wir gleich unfern Richard und unfere Helene hinein!"

# ... Maler-Malheur. 🐃



crhöre mich, holde Leni!

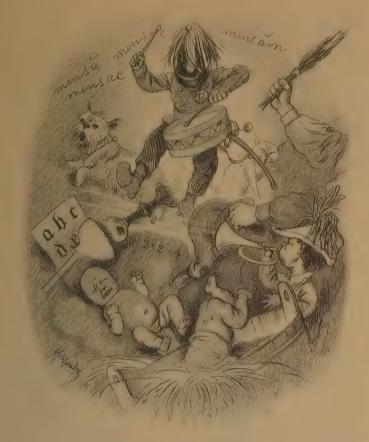
Du bist anmutig und hoheifsvoll Wie eine Madonna von Reni! O werde mein, ich bitte Dich, Sei Stern mir im Leben und Führer,



Du liebliches Bild von Tizian, Du Frauengestalt von Dürer!" — So sprach er einst — nun ist sie sein! Aicht an Rasael oder an Rubens, Aur an Murillo mahnen ihn Die struppigen Mädels und Bubens.

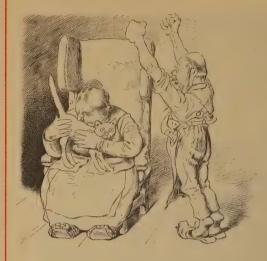


Das holde Bildnis von einst vergaß Sein jühes Liebesgeäugel — Sie schmollt und grollt, und sein Dasein ist



Der reine - Pollenbrenghel!

# ---- Unbegreiflich! +---



frau:

"Die Katz' bleibt da!.... Und jetzt bist Du ruhig — sonst fomm' ich Dir!"

Mann:

"Was, Du wagst mir zu drohen?"

frau:

"Ja!"

Mann (Bufammenfnidend):

.. "Jeffas, wo hab' ich denn vorhin die Courage herg'nommen?"



->-- Das unterbrochene Konzert. -

Erstes Auftreten des acht Monat' alten flötenvirtuosen Robert Cutschi.



65









"Hochverehrliches Publikum wird gütigst entschuldigen — — es ist halt doch nur ein Kind!"

## ---- Gelöster Zweifel. ----



".. Ein's will mir nicht eingehen bei meiner neuen Herrschaft: Die Gnädige sperrt alles weg — besonders Schnäpse und Zigarren!.. Ist das Ordnungsliebe oder Mißstrauen?" — "Das kommt darauf an, wie die Schnäpse und Zigarren sind! Sind sie schlecht, so ist es Ordnungsliebe, sind sie aber gut, dann ist es Mißtrauen!"

## Rlatichincht.

"...... Und wo haben Sie denn den schönen Spiegel her, Fran Kathi?"

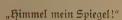
"Den hab' ich mir auf einer Auftion erstanden... Ja, Frau Nachbarin, wer hätte das gedacht, daß es mit den





Leuten so weit kommen würde! . . . Freilich G'schichten sind da pafsiert — G'schichten! Hör'n S' nur — —!"

"Ach das ist noch gar nichts! Da weiß Ich noch ganz andere Sachen!" — — — —

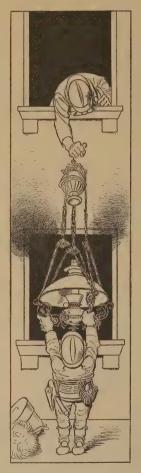






## → F Im Rettungseifer. → -

Erster feuerwehrmann: "He Peter! Nimm amal die Hängelampe!.. Hast Du sie fest?" — Zweiter feuerwehr-



mann: "Ja . . . los!"



Beide: "Jessas!"

# Wine praktische Mutter.



halt schnell auf jeden Riß ein Kind -- und der Schaden ist verdeckt!"

## my Auf der Setundärbabn.



# 👡 Künstlerrache. 👡

er Ochsenwirt hatte einen Professor der Magie, welcher bei ihm einige Vorstellungen geben wollte, in hochmütiger Weise abgewiesen. Bei dieser Gelegenheit mußte letzterer die wenig schmeichelhaften, aber seinem äußeren Menschen nach einigermaßen gerechtfertigten Titel: "Landstreicher und Schwindler" ohne Klage hinnehmen; war doch der Ochsenwirt gleichzeitig der reichste, vielleicht aber auch der geizigste Mann im Dorfe!

Glücklicher kam der Herr Professor beim Krenzwirt an, wo er, um seine Kunst zu beweisen, gleich beim Eintritte der Frau Wirtin ein Pfennigstück aus der Nase 30g. Abends war die Schenke gedrängt

voll Aeugieriger. Der Taschenspieler erntete Bewunderung und klingenden Dank. Der Wirt hatte noch nie so viel Gäste bei sich gesehen; die Tuschauer waren entzückt, kurz — alles war mit dem Abend zufrieden, nur der Ochsenwirt nicht. Ärgerlich ging dieser in seinem leeren Gastzimmer auf und ab. Selbst die Honoratioren: der Oberförster und der Gutsverwalter waren heute desertiert, und verwaist stand das neusüberzogene Billard, das sonst um diese Stunde regelmäßig durch die Stammgäste belegt war. Ehrgeiz und Brotneid drohten den Ochsenwirt zu erstießen. Endlich beschloß er, den Künstler noch heute zu einer Besprechung einzuladen.

Begen 10 Uhr erschien dieser und wurde vom Wirt in möglichft jovialer Weise empfangen. "Ja, wenn ich ein Berenmeister wäre, wie Sie, so hätt' ich mich wohl nicht so täuschen können in Ihrer werten Person; wir Dorfleute sind eben immer etwas befangen und haben wenig Lebensart. Sie werden mir's hoffentlich nicht nachtragen und als Beweis Ihrer Verlöhnlichkeit ein Glas Moselwein mit mir trinken!" Er führte ihn zum Tisch, wo ein kaltes Souper und einige flaschen Wein aufgetragen waren. Der Künstler weigerte sich, Teil zu nehmen, da er heute ohnehin schon allzu reichlich bewirtet worden sei; aber ein gebratenes hubn, einige Schnitten Schinken und ein paar Alaschen Wein wolle er zum morgigen Gabelfrühftick icon glenfalls mitnehmen. Der Wirt war damit einverstanden, in der Überzeugung, daß der morgige Abend ihm diesen Verlust reichlich einbringen werde. Als nun die Rede auf eine Vorstellung im Billardsaal gelenkt murde, wobei jedoch feine gewöhnlichen Kunftstücke, fondern etwas gang Unerhörtes aufgeführt werden muffe, schüttelte der Caschenspieler anfangs bedenklich den Kopf. Dann aber - nach längerem Zureden - fagte er: "Ja, lieber Wirt, dazu braucht es aber Vorbereitungen, bei welchen ich mir felbstverständlich nicht in die Karten schauen lassen mag. Dor allem versperren Sie die Hausture und verhängen Sie die feuster! ... Gut! Tegen Sie den Hausschlüssel hierher! . . . Gut! Jett schicken Sie mir die Dienstleute zu Bette mit der Weisung, unter keiner Bedingung den Billardsaal vor der sechsten Morgenstunde zu betreten!"

Als der Wirt diesen Besehl erlassen und wieder den Saal betreten hatte, sah er, wie der Künstler mit schonendster Vorsicht einen Stuhl auf das neu überzogene Billard stellte, dessen sicheren Stand erprobte und dann emporksomm. "Herr Wirt," sagte er mit leiser Stimme, "füllen Sie mir einen Suppenteller zur Hälfte mit dem Caselöl dort aus der flasche!... Gut!" Er übernahm vorsichtig den Teller und

drückte ihn mit dem obern Kand an die Timmerdecke. "Ift der Teller genau über der Mitte des Billards? — Gut! Ann bitte ich, nehmen Sie einen Billard-Queue und unterstützen Sie den Teller, bis ich unten bin!" Der Künstler stieg herab, stellte den Stuhl als ordnungsliebender Mann wieder zum Tisch, nahm sein Gabelfrühstückt unter den Arm und sagte, zur Türe hinausschreitend: "Herr Wirt, ich hoffe, Ihrem



geehrten Auftrage hiermit völlig entsprochen und etwas ganz Unerhörtes in Ihrem Billardsaale aufgeführt zu haben. Ich empfehle mich Ihrem ferneren Wohlwollen und wünsche Ihnen eine geruhsame Aacht."

Die Nachbarn wollen bis gegen 4 Uhr gehört haben, wie der Ochsenwirt vergebens nach seinem Hausburschen gerufen hat. — Underntags hatte das neu überzogene Billard just in der Mitte einen Ölsteck, groß wie ein Mühlstein.

v. H. 2.

## → F Scharfblick. → →



"... O, Herr Doktor, ich brauche nie eine Begleitung! Sehen Sie, ich gehe jeden Morgen allein im Park spazieren!" "Kürchten Sie sich denn nicht, so allein zu wandeln?" "O nein — zu zweit ist's viel gefährlicher!"



## ->: Ein pünktlicher Hausvater. :

"Mein Herr, ich komme, um Ihnen zu kündigen. Daß Sie während des ganzen Halbjahrs noch keinen Pfennig bezahlt haben, davon will ich gar nicht reden; aber Sie machen meiner frau die Cour, und das muß Ende nächsten Monats aufhören!"

### Dichter und Kritiker.

(In der Dorhalle des Theaters.)

"Laufes Lärmen hör' ich schallen | Areund, mein Stück, es haf gefallen!"-Aus dem Haus zu dieser Ariff; | ""Prin, mein lieber Areund, es ift!"" →>→ Vor Caschendieben wird gewarnt. →



"Verzeihen Sie, mein Herr, können Sie mit Ihrem feldstecher lesen, was an jenem Wegweiser geschrieben steht?" —



"Gewiß! . . . . Das ift aber kein Wegweiser, sondern ein Schild: ,vor Caschendieben wird gewarnt." - "Uh fo! . . Meinen



verbindlichsten Dank!" — "Bitte sehr!"



## nor dem Balle.

frau (gum mann): "Du kannst doch eine rechte freude haben an Deinen vier Cochtern - eine hübscher als die andere!"

Mann (verdrieflich): "O ja - aber auch eine lediger als die andre!"

## 👺 Bei'm Gewitter. 😝



#### Dom Kasernhof.

feldwebel (zum neu eingetretenen Einjährigen): "Wie heißen Sie?" — Einjähriger: "Müller." — feldwebel: "Was sind Sie?" — Einjähriger: "Coassistent an der Gynäkologischen Poliklinik." — feldwebel: "W—a—s? Aa, treten Sie ab; aber das sag' ich Ihnen, wenn Sie bis morgen nicht etwas sind, was Ich auch sagen kann, dann laß' ich Sie einsperren!"

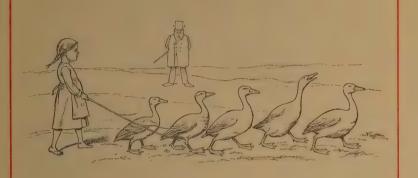
## ~ Kindliche furcht. ~

Lieschen (in der Menagerie): "Großmama, geh' nicht so nahe zu dem Löwen — vielleicht ist er doch nicht auf ausgestopft!"



"Haben Sie über Durst zu klagen?"
"Nein, Herr Doktor — über den freu' ich mich immer!"

Das Gänsemädden und der Menschenfreund. (Cine kurze Lebensgeschichte.

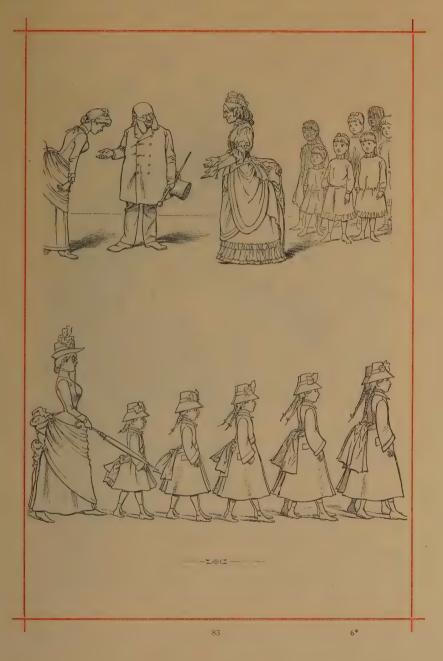












# ···\* Hyperbel. • \*\*\* ···



→::

(Gemütlich.) Passagier (auf dem Vizinalbahnhof, ungeduldig): "Der Tug scheint heute gar nicht zu kommen!" — Stationsvorstand: "Was wetten wir?"



Bei der familie Pimperl ist alles rein verkehrt: Der Mann ist ein altes Weib, die Frau ist ein ganzer Mann, die Jüngste ist eine alte Schachtel und der Alteste ist ein dummer Junge!"



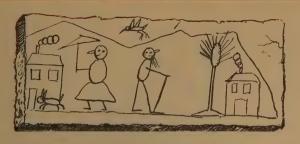
"Wohin denn, Coni, mit'm Spektiv?" — "Am Gamskogel muß i' aufi! Nach Cahndorf muß i' abischau'n, wie spät 's is!"

# Die Geschichte von Zans, dem Pinsellecker.

(Bin Struwwelpeter für Aquarellisten und solden, die es werden wollen.)

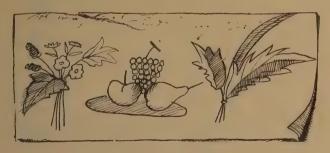


don in fruh'ster Jugend war Es bei Sanschen offenbar, Daß er zu der Malerei Ganz und gar geboren sei; Denn an jede leere Wand Jeichner' er mit seiner Sand



Frau'n und Manner, Zaum und Tier, So als wie ein Künftler schier.
Als er später größer ward,
Trieb er es auf bessyre Art
Und kauft' für sein Geld sich nett
Pinsel, Jarben und Palett'.
Und mit großem Schaffensdrang
Malt' er täglich stundenlang.
Doch dabei gewöhnte er
Sich an's Pinsellecken sehr —
Und wie das gefährlich sei,
Zeig' dies Lied Kuch jest auf's Neu'l

Je nach Laune dunkel — hell Malte Zans in Aquarell



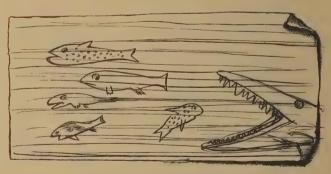
Blumen, Früchte, voll von Saft, Blatter breit und fabelhaft,



Menschen, die spazieren geh'n,



Tiere, die nach Beute feh'n,



Sische auf des Wassers Grund Und was mehr dergleichen Schund;

D'rauf im alten Gartenhaus Stellt' er dieses alles aus.

Als nun Sanschens Berr Dapa Seines Sohnes Werke fah. freut' er sich darob nar sehr Und rief eines Tans ihn ber. "Sieb'," fprach er, "fur Deinen fleiß Den ich sehr zu schätzen weiß, Schenk' ich zur Belohnung Dir Diese Schachtel ,farben bier. Prachtin zwar und bunt sind sie, Doch voll Gift - vergiß das nie Und fuhr' ja zu keiner Stund' Linen Dinsel an den Mund!" -Zans beteuert fteif und fect. Daß er nie am Dinsel lect', Und daß, wenn er's je netan, Mie mehr dies gescheh' fortan! -Und so fing er an auf's Reu' Mit dem Gift die Malerei, freut' fich ob der bunten Pracht, Die ibm jest entgegenlacht, Und ging auch in größtem Glud Sonleich hinter's Meisterstud. -Längst schon steckt' in seinem Ropf Linden mit dem blonden 3opf; Diese war das jungste Kind Von dem Nachbar Zwiebelwind, Mit zwei Baden rot und rund Und dem iconften Rosenmund. Darum fühlt in seiner Bruft Zans für sie der Liebe Luft, Und als Biel der Malerei Mimmt er fich ibr Konterfeil

Erst bracht' er sie zu Papier So wie Ihr sie sehet hier —



D'rauf geheim im Gartenhaus Führt er sie in Farben aus; Und, vor Papa wohl versteckt, Er dabei am Pinsel leckt. Auf den Busen malt er ihr, Teils aus Liebe, teils zur Zier, Eine Rose und ein Blatt, Wie es jede Rose hat. — Aber ach — des Blattes Grün Mußt' ihn ins Verderben zieh'n; Denn er leckte allzusehr, Und voll Gift war die Couleur. Ach — und eh' der Mond noch schien, Fiel Zans tot am Boden hin. —



Dieses ist ein Vorsichtswecker Jest für alle Pinfellecker.

D. Vandan.

Der verhängnisvolle Windstoß. া







## 30shaft.

Bei Schmock ist morgen ein Wechsel fällig. Anhelos wirft er sich die Nacht vorher im Bette herum; er kann keinen Schlaf finden, denn woher soll er das Geld nehmen, um zu bezahlen?!

Da sieht er plötslich auf, zieht sich an, geht zu Moritz Rosendorn, dem Aussteller des Wechsels, und klingelt so lange an der Tür, bis dessen verschlafenes Gesicht zum Fenster herausschaut.

"Was gibt's?" fragt er.

"Rosendorn, ich kann net bezahl'n den Wechsel!" ruft Schmock atmet dann erleichtert auf und begibt sich auf den Heimweg, zufrieden vor sich hinmurmelnd: "Soo, jetzt soll der net schlof'n!"



"Wie sieht denn der Diener aus?! Der hat ja ganz schiefe Schultern!" — "Ja wissen Sie, das hat er vom fortwährenden Achselzucken!... Der ist nämlich bei einem furchtbar verschuldeten Baron in Stellung!"

# Der lange Atem. De

ger Privatier Bechler und der Kleiderfabrikant fadenberg safen eines Abends im "goldenen Mond" und unterhielten fich über Allerlei. Der Diskurs kam auch auf das Schwimmen. Bechler brüftete fich, ein besonders guter Schwimmer zu fein, und erzählte, daß er einmal im Bodensee beinahe 15 Minuten, und zwar auf dem Rücken unter dem Waffer, geschwommen sei. - "270' erlawe Se 'mol gitigft," entgegnet hierauf fadenberg, "deß kann jo aan Mensch allaan kaum fer meeglich halte'! Dann erschtens kann mer unner'm Wasser net uff'm Ricke schwimme und zwatens kenne Sie mit Ihr'm korze Utem ka' 15 Minute drunne bleiwe!" - "Wos," fuhr Bechler beleidigt auf, "Sie wolle bezweifle, daß ich unner'm Wasser uff'm Ricke schwimme fennt'? Do fin Se amer schief gemickelt - deft kann vielleicht bei Ihne' der fall fein, Sie Sperreginkes, mit Ihrne Gänsebruft!" -"Hahaha," lachte ,fadenberg, "ich un' e' Bansebruft, wo ich seit 20 Johr' Tenor finge dhu! Ich foll de Atem net halte kenne? . . Baffe Se 'mol uff: La-a-a-a!.. Sehe Se, def heeft mer Utem, def mache Se emol nach!" - "Wos," fagt der andere, "def wer'n mer glei' hawe: La-a-a-a!" - Daraufhin bemerkte fadenberg, daß der Con nicht so fräftig und so lang gewesen sei, was Bechler natürlich nicht zugab. Sie fingen deshalb ihr "Ca-a-a" miteinander an, um zu erproben, wer länger aushalten könne. Der Wirt aber hielt es nicht länger aus, sondern kam sofort gesprungen und verbat sich diesen Sveftakel. Die beiden Konkurrenten nahmen deshalb das Wortgefecht wieder auf, und fadenberg verftieg fich zu der Außerung, Bechler fei überhaupt ein infamiater Schwindler, der keine drei Minuten, geschweige denn 15 unter dem Wasser aushalten könne. Ann brauste der letztere auf. "Was ailt die Wett'?" freischte er wutentbrannt; "ich wett' hunnert Mark mit Ihne, daß ich moje in de Badeanstalt in de Stadtbach länger unner Waffer bleib', wie Sie, wafferscheier Gasbock!" — fadenberg besann sich einige Sekunden — dann schlug er ein; so leicht waren hundert Mark nicht mehr zu verdienen. Zum Austrag der Wette wurde der nächste Vormittag bestimmt. - Pünktlich um 9 Uhr fanden fie fich ein und Bechler sprang ohne Zaudern ins Wasser, mahrend fadenberg erklärte, aus Gesundheitsrücksichten nur langsam hineingehen zu können, zumal das Thermometer nur 13 Grad zeigte. Auf die Dauer wurde dies aber dem anderen zu lang; er spritzte den Zaghaften zuerst au; dann stieg er heraus, packte ihn beim Genick und warf ihn wie eine Katze ins Wasser. Außer sich vor Zorn wollte der also Zehandelte sofort wieder ans Land, besann sich aber eines Besseren, als sein Gegner erklärte, daß er dann die Wette verloren habe. — Aun ging es ans Tauchen. Sie verabredeten sünf Schritte Abstand; Bechler kommandierte: "1-2-3!" und nun sollten beide unter dem Wasserspiegel verschwinden. Der Kommandierende machte einen raschen Knix, aber doch so, daß er



mit dem Kopf über dem Wasser blieb, um zu beobachten, ob sein Partner untertauche. Fadenberg tat aber dasselbe. Beinahe wäre es zu einem Tweikampf in der kalten flut gekommen, und nur der Gedanke an die hundert Mark brachte die Sache wieder ins Geleise. — Nach einigen Auseinandersetzungen erschallt wiederholt das Kommando:



"1—2—3!" Siehe da — der Schneider ist verschwunden und stugs folgt ihm Bechler nach. Es dauert aber nur eine ganz kleine Weile —



— da erscheint Kadenberg schücktern über dem Wasser, wischt sich die Augen rasch aus und saust, da er seinen Gegner nicht erblickt, wie der Blitz wieder hinunter. Unmittelbar darauf taucht Zechser vorsichtig



herauf, und da er den Partner nicht sieht, verschwindet er sofort wieder, weil er meint, schließlich könne dieser doch länger aushalten. Gleich nachher kommt Sadenberg wieder zum Vorschein; er sieht zu seinem



Entsetzen, daß Bechler noch immer unter dem Wasser weilt, und rasch taucht er wieder unter — gerade noch rechtzeitig, ehe er von dem wiederholt an die Oberstäche kommenden Bechler bemerkt wurde, der natürlich wieder in aller Schnelligkeit verschwand.

So ging es fort. — Wer sich in die städtische Badeanstalt bemüsen will, kann die beiden Helden dort abwechselnd auf- und niedertauchen sehen, und da keiner die Wette und damit auch die hundert Mark verlieren will, ist die Angelegenheit bis heute noch nicht erledigt.

Mag.

97

- Bescheiden. ..



"Ich kann das Proten mit Vildung net aussteh'n! Mit mir kann einer a' Jahr lang verkehr'n und er wird nig von Vildung an mir bemerken!"

# Unverhofft kommt oft.



"O mei', wenn i' nur aa' amal auf so an' Wagerl



sitzen dürft'!"

(Geburtsanzeige.) Die Geburt eines kleinen Rentiers zeigen hocherfreut an . . . Rentier Goldheimer und Frau.

→ Im Winter 1906—1907.



## 🖚 Der richtige Geschäftsmann. «

Hausierer: "Etwas gefällig, mein Herr? Schöne Kämme!" — Herr (auf sein kahles Haupt zeigend): "Über Sie sehen doch, daß ich gar keine Haare mehr habe!" — Hausierer: "Lamos! Desto länger hält Ihnen ja nachher der Kamm!"

# ->- Beit-Bengel. ---



"Mama, kanf' mir doch ein Stück Corte!" — "Nein, mein Kind — ich habe kein Geld mehr!" — "Aber, Mama, Du hast doch 20,000 Mark mitbekommen!"



Die Probe. 🗢

un," meint der Herr Inspektor halblaut, "ich bin ja nicht unzufrieden, mein lieber Herr Cehrer! Aber eines: Sie müssen mehr mit der Kreide arbeiten! Mehr Anschauungsunterricht! Was das Kind sieht, behält es! Immer alles vorzeichnen —"

"Ud," feufzt der Dorfschullehrer, "wenn ich das nur könnte!"

"Papperlapapp!" entgegnet der Inspektor eifrig. "So ein Bischen Künstler muß der Lehrer immer sein! Passen Sie auf! Ich zeichne hier mit wenigen Strichen eine Eule an die Tafel!.. Sehen Sie — so! Ann geben Sie 'mal Ucht!... Also, lieber Kleiner," wendet er sich an einen aufgeweckt d'reinschauenden Jungen, "was ist das?"

Der Kleine betrachtet sich das Gebilde von Inspettorshand eine Weile; dann sagt er entschieden: "Eine Sau!"

Mit unmutigem Brummen wendet sich der Herr Inspektor, seinen Forn verwindend, nach der Mädchenseite. "Unn, mein Kind," lächelt er ein hübsches Blondköpfchen an, "sag' Du's: Was ist das?"

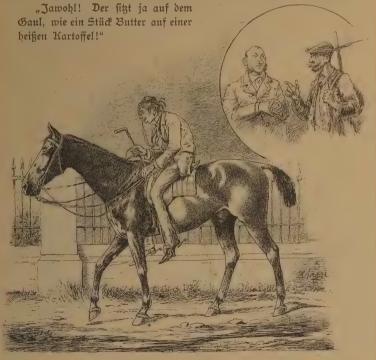
Auch das Dirnlein sieht die Zeichnung eine Weile an; dann entgegnet sie kouragiert und bestimmt: "Eine Sau!"

Jett schlägt der Herr Inspektor die Hände über dem Kopf zusammen. "Wie," ruft er empört in die Schule hinein, "was ist das?"

Und aus fünfzig frischen Kehlen schallt's ihm einmütig und überzeugt entgegen: "Gine Sau!" . . . .

## --- Drastischer Vergleich. 🔆

"Sie, Herr förster, haben Sie unser'n jungen Baron schon zu Pferde gesehen?"



# ---- Ein modernes Paar. ----



"Kennen Sie das Pärchen dort, Herr Wirt?" — "Jawohl — die machen ihre Hochzeitsreise!" — "So! .. Die sehen aber gar nicht so glücklich aus!" — "Ja, sie sind eben auch bereits auf der Rückreise!"

## ∽ der kluge Dackl. ~

"Warum wohl der Herr Förster beim Kartenspiel so selten verliert?" — "Ganz einsach! Weil sein



Dadl die Kreidestriche immer wieder wegleckt."

(Seltjamer Beweis.) "Wollen Sie mir den Weg auf die "Frauenalm" zeigen! Ich bin der neue Bezirksamtmann!" — "Dös kann a' jeder fag'n . . . Jahl'n S' erst a' Maß, damit i' seh', ob's wahr is!"

# - Raffiniert.

Der Handelsmann Knobel ist ein Schlauberger. Um seinem Sohne Nachrichten recht schnell und recht billig zukommen zu lassen, benutt er stets den letzten Wagen vom



Expressing als Korrespondenzkarte.

Der Realist in der Kunstausstellung. 🛠



"Zweitausend Mark soll das Bild kosten! — Da käm' ja das Pfund kisch auf hundert Mark!"

#### 🖚 Doppelsinnig. 🐟

Rittmeister (zu einem Candwehrhauptmann): "Aun, Herr Direktor, wieder einmal eingezogen?" — Hauptmann: "Ja, auf vier Wochen!" — Rittmeister: "Haben Sie sich beritten machen müssen?" — Hauptmann: "Gewiß!" — Rittmeister: "Haben Sie denn ein eigenes Pferd?" — Hauptmann: "O nein — brauch' es ja nicht beständig; miete mir siets eines!" — Rittmeister: "Uha — von fall zu fall!"

#### ---- Das Mutterauge. --



".. Was, das soll mein Sohn sein? Da ist doch nicht die geringste Ühnlichkeit vorhanden!" — "Oh, bitte, meine Gnädige, sehen Sie nur genauer hin — das Muttersauge erkennt ihn sicher!"

#### Ritlice Situation. 😣



(Im Wirtshaus "zur schönen Aussicht".) Wirt (zu einem Fremden, der schon eine halbe Stunde im Garten fitzt und nichts bestellt): "Ja glauben Sie vielleicht, ich hab' meine schöne Aussicht gestohlen!"

(Ballgespräch.) Herr: "Mein fräulein, waren Sie schon einmal so klug als wie zuvor?"

#### ->: Schlagender Beweis. :

Professor: "Die Stelle, auf der wir hier siehen, ist vor wenigen tausend Jahren noch Meeresboden gewesen!"

Höhere Cochter: "Der Herr Professor hat recht — hier ist es noch gang feucht!"

#### Dorgebaut.

Cante (die auf Besuch gekommen, packt die Geschenke für ihre Neffen und Nichten aus): "... Und wem soll ich diese hübsiche Orgel geben?" — Papa (seussend): "Die gibst Du am besten dem frigt!" — Cante: "Und warum!?" — Papa: "Inn, der macht sie am schnellsten kaput!"

#### Die verschwundenen Zwetschgenknödel. 🔆





II.

#### Der Bindringling. +--







~~>≈<~~

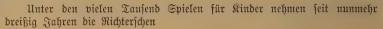
# Einige Wahrheiten für die Hausfrau.

Dürsen wir noch Kaffee trinken? Gibt es einen Ersat für Kaffee? Die vielen Warnungen vor der Schädlichkeit des Kaffees, welche jett fast täglich in der Zeitung stehen, veranlassen wohl jede Hausfrau diese Fragen zu stellen. Die nachdenkende Hausfrau merkt aber selbst gar bald, daß diese Warnungen sehr stark übertrieben sind, denn sie sagt sich, daß ihr und ihrer Familie das Kasseegetränk noch nie schlecht bekommen ist, obwohl alle täglich und von Jugend auf Kassee trinken. Es handelt sich aus darum, daß man das Kasseerinken nicht übertreibt, wie man das Bierund Weintrinken nicht übertreiben darf. Unmäßigkeit ist natürlich immer schädlich. Der Kassee hat aber auch Vorzüge, man schätzt ihn überall als Anregemittel sür de körpertichen und geistigen Kräste, freut sich der Frische und Regsankeit, die er verleiht. So trinkt gerade die nach enkende Hausfrau gesund und munter ihr gewohntes Täßchen Kassee und ist lächelnd überzeugt, daß sie wirklich trots aller Versuche, die sie bereits gemacht hat, kein Ersatzgetränk dem Bohnenkassee gleichstellen kann, daß es dasür keinen Ersatz gibt. Was man am Bohnenkassee sektränk zu bieten.

Unstatt also nach einem Ersatz für den Kaffee zu suchen, sollte man vielmehr darüber nachdenken, ob man dieses tägliche Betränk auch richtig und gut zubereitet genießt, denn in der Bereitung des Kaffees werden große fehler gemacht, wird meistens fehr unbesonnen gehandelt. In der Absicht zu sparen, wird meistens ohne Wahl der erste beste Zusatz genommen, wenn er nur recht billig ift. Besonders viel gebrauchen die hausfrauen folche Bufate, die oft mit Möhren und Runkelrüben vermischt sind, wobei nicht bedacht wird, daß diese Mittel nur dazu dienen, den Kaffee zu färben und bitter zu machen, daß diefe Zusätze nicht nur dem Preise entsprechend wertlos, fondern oft gar schädlich sind. Die bervorragendsten Uerzte im Berein mit hunderttaufenden von Bausfrauen bezeichnen dagegen als den feinsten, gefündeften, einzig richtigen Kaffeegufat nur einen und das ift der befannte Echte Undre Bofer feigenkaffee. Diefes gunftige Urteil ift unferer Unficht nach auch berechtigt, denn der fogenannte "Echte Undre Hofer" besitt bei den großen Dorzügen, die er in Befcmad, Uroma, gefundheitlichen Eigenschaften und Benugmittelqualitäten ausweift, auch noch den großen Vorzug der Billigkeit; er ist im Gebrauch ebenso billig wie 3. B. Cichorie, weil er außerordentlich ausgiebig ist und man nur sehr kleine Stude davon zu nehmen braucht. Jede hausfrau follte daher beim Ginkauf darauf achten, daß fie den Echten Undre hofer geigenkaffee (mit dem Undreas hofer-Kopf als Schutmarke) bekommt.

Es sei zum Schluß noch darauf ausmerksam gemacht, daß diese Zeilen — zum Wohle und Nutzen unserer Hausfrauen geschrieben — nur Wahrheiten enthalten, unansechtbar sind und bewiesen werden können, also auch das Recht für sich beanspruchen, daß man sie als Catsachen hinnimmt.

#### Eine Ausnahmestellung.



# Anker-Steinbankasten

eine Ausnahmestellung ein, weil sie den Kindern mehr bieten, als irgend ein andres Spiel und weil die Aufstellung der Prachtbauten auch Erwachsenen hochinteressante Unterhaltung gewährt. Sin weiterer pädagogisch hochwichtiger Borzug der Anter-Steinbaukasten besteht darin, daß jeder Kasten durch Hinzukauf von Ergänzungskasten plaumäßig vergrößert werden kann. Der erstgekaufte Kasten wird somit niemals wertlos, wie andre Spiele, sondern immer wertvoller und unterhaltender für die Kinder, da sie mit jedem neuen Ergänzungskasten Borlagen zu größeren und schoren Bauten erhalten. Es ist überrasschend zu sehen, mit welchem Eifer die Kinder an die schwereren Bauausgaben geben und

wie sie spielend immer ernstere Arbeit Die Unter-Steinbaufasten werden deshalb mit Recht von den ersten Bädagogen als ein hochwichtiges ziehungsmittel bezeichnet und als ein Spiel empfohlen, bas eine Ausnahmestellung unter den vielen Rinder-Spielund Beschäftigungsmitteln einnimmt. Die Anker = Steinbaukasten sind zum Preise von 1 M. bis 5 M. und höher in allen feinen Spielwaren-Geschäften vorrätig; man achte aber auf die Kabritmarke Anker und weise jeden Rasten ohne diese berühmte Marke als unecht zurud. Die neue illustrierte Preisliste wird gern franko zugesandt von I. Ad. Richter & Cie., Rudolftadt, Thüringen.



Wenn Sie ein Musikinstrument, einen Sprech-Apparat oder neue Schallplatten kausen wollen, dann versäumen Sie nicht, sich die Preis-liste über die Musikinstrumente "Imperator", die Sprech-Apparate "Melophon" und über die berühmten Anker-Schallplatten kommen zu lassen. Zusendung frankodurch F. Ab. Richter & Sie., Kudolstadt, Thüringen.

Wenn Sie eines der bewährten

#### Anker-Hausmittel

gebrauchen wollen, bann sehen Sie beim Einkauf nach der Marke Anker und weisen Sie im eigenen Juteresse alle Präparate ohne diese berühmte Marke als unecht zurück. Auf Wunsch geben nähere Ausfunst: F. Ab. Richter & Cie., Rudolstadt, Thüringen.

## Fort mit der Feder!



ist das Schreibwerkzeug für Gross und Klein.

= Modell A  $= \parallel =$  Modell B =für Korrespondenz Preis

für die Jugend Preis

Mk. 25.- Mk. 9.75

Ein Muster deutschen Erfindungsgeistes.

Illustr. Prospekt gratis und franko von:

Justin Wm. Bamberger & Co., Fabrik feinmechanisch. MÜNCHEN F, Lindwurmstrasse 131.



### J. U. Kern's Verlag (Max Müller)

in Breslau.

Bu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Illustriertes Buch der Patiencen. Erstes Bändchen.

Illustriertes Buch der Patiencen. Neue Folge.

Zweihundert Napoleon=Patiencen.

Eine Cammlung ausgemählter Probleme biefer fesselnbften und ichwierigften Batience, beren jedes in auf= und absteigender Ordnung losbar ift.

Illustriertes Whist-Buch. – Illustriertes L'hombre-Buch.

Illustriertes Skat-Buch (mit deutschen Karten).

Eleganteite Ausstattung in mehrfarbigem Druck. Mit zahlreichen Abbildungen.

Fein gebunden. - Preis jedes Bändchens 5 M.



#### eber fünfhundert

in nur einem Jahr erhielt der Förster W. Prochnow für 102 Stück gefangene Füchse; gewiss ein schöner Nebenverdienst, der jedem Grünrock zu gönnen ist.

Bestes Fuchstellereisen Nr. 11b mit Ankerkette Mk. 6 .-

Grell's Original-Fuchswitterung, in Dosen, Mk. 2.— und Mk. 4.—

Haynauer Raubtierfallenfabrik E. Grell & Co., Haynau i. Schl.



ift ein zartes, reines Geficht, tofiges, jugendfrifches Ausfehen, weiße, sammetweiche Saut und schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

envierd = Lilienmi

von Bergmann & Co., Radebenl, à Stiid 50 Bi. Überall zu hahen.

#### München

# Hotel Wagner vorm. Trefler

Sonnenstrasse 21 u. 23

Zimmer von M. 1.80 an. Jeglicher Comfort Omnibus am Bahnhof. Telefon 7221 Herren Geschäftsreisende Extra - Preise

Wagnerbräu-Bierhallen Landwehrstrasse 8 u. 10

# **Bochalpines Lyceum Engiadina in Zuoz**

Bahnstation Bevers, Ober-Engadin, 1736 Meter ü, Meer,

Die Engiadina hat eine Realgymnasial-, eine Gymnasial- und eine Real-Abteilung und ist mit einem Familienheim für 40 interne Zöglinge verbunden. Die Anstalt wird hauptsächlich von Schweizern und Deutschen besucht und steht unter Inspektion des bündnerischen Erziehungs-Departements. Sie stellt sich die besondere Aufgabe, bei normaler Erledigung der wissenschaftlichen Arbeit die Gesundheit der Zöglinge zu kräftigen und sie zur Selbständigkeit zu erziehen. Altersgrenzen für den Eintritt  $10^{1}/_{2}-16$  Jahre. Der reich illustrierte Prospekt sowie der Lehrplan werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Der Direktor: Prof. Dr. phil. Velleman.

# Luftkurort, das ganze Jahr besucht

1906. 22,236 Fremde mit 832,073 Logiertagen.

# Dayos

Schweiz, Graubünden 1560 M. ü. M.

Bahn- u. Poststationen von Davos: Davos-Dorf u. Davos-Platz

Wintersport Sommertouristik

Beste Heilerfolge bei chronisch-katarrhalischen und infiltrativen Lungenaffektionen, chronischem Bronchialkatarrh, Pleuritis und deren Residuen, Asthma nervosum, Skrophulose, Chlorose, Neurasthenie, Malaria, Basedow'sche Krankheit, Rekonvalescenz.

Auskünfte und Prospekte unter Bezugnahme auf dieses Inserat gratis durch den

Verkehrsverein Davos.

# An Asthma

# Bronchialkatarrh Lungenleiden Lungenbluten Magenleiden

Erkrankte wollen nachstehende Urteile prüfen:

Wie von gangem herzen dantbar bin ich für die hilfe, welche mir die herren des Institutes durch ihre jo beilsamen und vortrefflichen Berordnungen gebracht haben, so oft und fortgesett, bis ich nun gang geheilt bin von meiner so schweren herz-Althmakrankheit. Fr. Taenzer, Altwasser i. Schlef.

Seit zwei Jahren litt ich an Atemnot und beständigem huften. Durch Befolgung Ihrer Kur bin ich jeht kerngesund und fühle mich wie neugeboren. Für Ihre Bemühungen verbindlichsten Dant, werbe ich nicht unterlassen, Sie weiter zu empfehlen. Gustav Hachtel, Postassischen. Bustaven.

Allen leidenden Mitmenschen, welche von einer tückischen Lungen- und Bruftfrantheit heimgesucht sind, diene folgendes zur gest. Beachtung: Mit derselben Krankheit behaftet, wandte ich mich an Ihr Kur-Institut zwecks einer Kur und bin nach wenigen Wochen von meinem Leiden vollständig betreit. Ich danke Gott, daß er Mittel und Wege gefunden, die einer berartig heimtückischen Krankheit, welche manches blühende Menschenleben hingerast hat, energisch entgegentreten können. Anna Dölling, Gendarms-Chefran, Dresden-Trachau, Nebiganerstr. 5, 1.

Un Lungenkatarrh und Lungenbluten erkrankt, gebrauchte ich Ihre Kur und erreichte burch dieselbe meine Gesundseit wieder vollständig. Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen, werde allen ähnlich Leibenben Ihr Institut empfehlen. Frau Agnes Ficolok, Senstenberg, Laufig, Brauhausstraße 5.

Ungefähr 11 Jahre litt ich an Magenbeschwerben, wie Berdauungsstörungen, Sobbrennen, Aufstoßen, Stuhlberstopfung. Bon diesem langjährigen Leiden bin ich durch Ihre Kur gänzlich befreit worden. Allen ähnlich Leibenden möchte ich eine solche Kur empfehen und state Ihnen hiermit nochmals meinen herzlichsten Dank ab. Frau Bestier, Berlin N., Kopenhagenerstr. 24.

Derartige gunftige Resultate werden aus allen Gefellichaftstreifen gemelbet.

Bur Kur-Einleitung ist nötig die genaue Leidensbeschreibung (die am häusigsten vorsommenden Symptome sind: Husten, vielkach zum Erdrechen reizend.
— Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf der Bruft und Küden. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiße. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. — Das Atmen ist später von hörbarem pfeisenden und schunterben Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelsmäßiger Herzschlag, verbunden mit starken Angstgefühl. — Mangelhafter Schla. — Schlechte Verdauung 20. 20.) und die Angabe der Beschäftigung. Man schreibe an Aux-Institut "Spiro spero", Presden-Aiederlöskniß, Hohestraße. 377/78.

# Dresden.

# Hotel Bellevue.

Altrenommiertes, vornehmes Haus, in einzig schöner Lage an der Elbe u. Opernplatz; gegenüber dem kgl. Schloss, Hofkirche, Opernhaus,

über dem kgl. Schloss, Hofkirche, Opernhaus, Zwinger u. Gemälde-Gallerie, mit Garten u. Terrasse. Elekt. Beleuchtung. Lift. Wohnungen u. Einzelzimmer mit Bad und Toilette, sowie Bäder in allen Etagen. Neue Auto-Garages! Einzelne abgeschlossene Einstellräume.

Das Hotel steht unter persönlicher Leitung des Directors R. Ronnefeld.

# BASEL

# Gd Hotel de l'Univers

am Centralbahnhof.

Vornehmer Hotel-Neubau mit jedem modernen Komfort.

# Privat-Heilanstalt für Nerven- und Gemütskranke.

Woltorf Station der Strecke Hannover-Braunschweig. Fernsprecher-Amt Peine 288.

Zwei getrennte Häuser. Moderne Einrichtungen. Waldreiche Umgebung. Pensionspreise von 150–250 Mk. monatlich. Aufnahme von akut und chronisch Erkrankten. Prospekte.

Leitender Arzt Dr. Alber.

# Kronen-Quelle

hervorragend wirksam bei Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Gicht u. Diabetes. Ferner bei katarrhalischen Affektionen des Kehlkopfes u. der Lungen. — Neue Broschüre gratis.

Adresse: Kronen-Quelle, Bad Salzbrunn



Fernsprech-Anschluss
- Amt 1. Nr. 7120 -

Pantomimen • • •
Schaftenbilder
Kasperle-Theater •
Kartoffel-Komödien
von E. Sédouard.

Broschiert 4 Mark.

Gebunden 5 Mark.

Wer Theater

spielen will, bestelle beim
Theaterverlag Eduard Bloch
BERLIN C. 2, Brüderstr. 1 P.
Kataloge gratis.

Zu Polterabend und Hochzeit Sammlung von Aufführungen.

Bd. 3. Zwiegespräche
Bd. 5. Zu Silberhochzeiten
Bd. 11. Zwie-u. Dreigespräche
Bd. 24. Soloszenen und
Komödien
Bd. 26. Humorist. Auführung.

Preis je 1.20 Mk.

In ber J. E. v. Seidel'schen Buchhandlung Sulzbach i/Opf. ift erschienen und burch alle Buchhandlungen zu beziehen

## vollständiger Geschäftskalender für 1908



69. Jahrgang.



Mit Bildern und einem grösseren Aufsatz über Deutschlands handelsmarine. 234 Seiten Groß-Quart.

Breis 1 M., gebunden 1 M. 50 S; auf feinem Bapier 1 M. 30 S, gebunden 1 M 80 S.



Neuester Katalog an Jedermann frei



Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig. Häuser: St. Petersburg, Moskau, Riga, London.

→ Vorrätig in allen Musikalienhandlungen. >

Im Berlage von Rob. Forberg in Leipzig erichienen: In allen Mufik-Instituten eingeführt.

Krug, D., Op. 196.

Leichte Tonstücke über beliebte Themata mit fingersatzbezeichnung für Pianoforte.

Nr. 1-281 à 1 Mark.

Ein Werk, welches in der jehigen Zeit bei der Menge der neuen Erscheinungen auf dem Musikalienmarkte bis zu über ½ Eausend Rummern fortschreiten kounte, muß doch den Stempel der Gediegenheit und Brauchbarkeit in sich selbst tragen. Spezialverzeichnisse gratis und frei.

### Wilh. Lambrecht

nhaber des Ordens für Kunst und Wissenschaft, der grossen goldenen und verschiedener anderer Staatsmedaillen, Ehrendiplom, Goldene Fortschritts-Medaille Wien 1906.

### Gegründet 1859. Göttingen (Georgia Augusta)

Fabrik für meteorologische Instrumente und solcher für Hygiene und Technik.

Einzigartige Spezialität: Instrumente zur Wettervoraussage auf streng wissenschaftlicher Basis, dem Laien verständlich.

Man verlange Gratis-Drucksache Nr. 582.

Generalvertrieb für die Schweiz, Italien und die österreichischen Alpenländer durch:

C. A. Ulbrich @ Co. in Zürich.

# Stotterer.

Ehemaliger schwerer Stotterer, welcher 4 mal ohne Erfolg behandelt wurde, hat nach 14 jähr. Studium die Ursache des Stotterns erforscht (lt. Bestätigung von Doktoren, Past. Selbststotterer, also wirklicher Sachverständiger) und gibt umsonst über dauernde Beseitigung Auskunft.

Osc. Hausdörfer, Breslau - Wilhelmsruh.

### Anlage u. Installation von Bade-Anstalten



für Städte, Krankenhäuser, Kasernen, Schulen, Mineralbäder, Heilanstalten u. s. w.

und Ausarbeitung von Projekten umsonst.

Zahlreiche Referenzen über viele ausgeführte Anlagen.

#### Rich. Ulrich, Badeapparate-Fabrik, Esslingen a. N. 18.

Gegründet 1876

Telefon Nr. 60.



Sammeln Sie Briefmarken, so verlangen Sie gratis und franko
Lücke's Ratgeber über
Schaubeks

#### Permanentriefmarken-Alber

und alle einschlägigen Artikel. Ein unentbehrliches Nachschlagebuch für den Philatelisten, das alles in Betracht kom-

mende und das Briefmarken-Sammelwesen betreffende enthält. Schreiben Sie sofort an C. F. Lücke, G. m. b. H., Leipzig!



### hugo Koch's Autographische Steindruckpresse,



neuefter Apparat zur Bervielfättigung von Schrift, Zeichnungen, Musitatien, sowie der Schreibmachtinen, sieden von Abbriden in beliebiger Farbe und ber Lithographie gleicher Sauberteit von einem Driginal. — Ohne alle Borteuntnisse ist Jeder im Stande, mit meiner Presse sofort zu arbeiten, wosür ich vollke Garantie leiste. Unentbehricht für zedes Burean, ziedes Geschäft, sowie leichtes und sichere Gewerbsmittel für Zedermann. Die Abbride genießen Portoermäßigung. — Mit erläuternden Properten stehe gern zu Tiensten.

Hugo Koch, Maschinenfabrik, Leipzig-Connewitz, Lieferant der Ministerien, Kaisers. Marine, Civis- und Mistiärbehörden, Landraths- und Banämter, Staatseisenbahnen u. s. w.



# Grösste Ausnützung des Kaffees

erzielt man durch

## Leinbrock's Kaffeemühlen.

#### Wer liebt nicht

ein gutes Gläschen Likör! Jedermann kann sich auf einfachste und billigste Weise die den besten franz. Marken gleichkommenden Dessert- u. Tafelliköre, Bitters und Schnäpse wie Curacao, Maraschino, Vanille, Cognac, Rum, Whisky, Bonekamp, Magenbitter etc. selbst bereiten mit den bekannten Jul. Schraderschen Likörpatronen. Preis proPatrone 60-90 Pfg. Ausführliche Broschüre über ca. 90 verschiedene Sorten gratis zu Diensten. Alleiniger Fabrikant

Hugo Schrader

vormals Julius Schrader Feuerbach-Stuttgart. 11 K.



## **Alles**

#### für Dilettantenarbeiten.

Vorlagen

für Laubsägerei, Schnitzerei, Holzbrand etc., sowie alle Utensilien und Materialien hiezu. (Illustr. Kataloge für 50 Pf.)

Mey @ Widmayer, München.

Bitte um Angabe, welches Instrument gewünscht wird.

Wünschen Sie

ein neues Musikinstrument zu kaufen oder ein altes reparieren zu laffen, so wenden Sie fich nur direft an



#### Ernst Reinh. Vojat. Markneukirchen 120. 218

Direkter Versandt zu billigsten Preisen.

Alte Violinen, wenn auch zerbrochen, nehme in Tausch.



# Blickensderfer

Bestes System, eretklassig, mit sichtbarer Schrift, Tabulator, aus-wechselbaren Typen und allen letzten Neuerungen. Katalog frei.

Preis 200 und 250 Mk.

Filiale: Berlin

Leipzigerstr. 29 (Ecke Friedrichstr.) Groyen & Richtmann, Köln.

MINE IN

Zusammensetzbare \* \* \* Bücherschränke

Neues verbessertes System. Eleg. Ausführung Seitenwände mit Füllungen. -Illustrierter Prospekt franko. Groyen & Richtmann

KÖLN a. Rh.

Filiale: Berlin, Leipziger Str. 29.

# ist das vorzüglichste

#### REINIGUNGS-SCHEUER-MITTEL

für KÜCHE, HAUS, BADEZIMMER usw.

Zu haben in Drogerien, Haushaltungsgeschäften etc.

Saponia-Werke Offenbach a/M.

# hamburger Cocosnussbutter

Marke Torte

unübertroffenes, reinstes und delikatestes Pflanzenfett zum Kochen. Backen und Braten.

Preisliste und Gratismuster durch

hartwig Franzen, hamburg 29.

Arterienverkalkung des Herzens und des Gehirns. Ursachen, Verhütung und Behandlung mit besonderer Berücksichtigung der Lähmungen und des Schlagflusses. Von Dr. Honcamp. (Preis 0.50 Mk.)

2. Die Selbstvergiftung die Grundursache aller Krankheiten. Gründliche Heilung resp. Verhütung derselben durch eine erprobte Blutentgiftungskur.

Blutentsäurung und Blutentgasung. Preis 0.50 Mk.

Dieses Buch ist nicht geschrieben in unverständlichen Phrasen, Dr. Walser, der berühmte Naturarzt schreibt klar und für jedermann verständlich. Jeder findet in diesem Buche, was er sucht; alle Fälle sind berücksichtigt. Dr. Walser gibt nicht bloss die Krankheitsursache an, sondern er gibt aus dem reichen Schatze seiner lang-jährigen Praxis Mittel und Wege an die Hand, die jeder selbst in leichter Weise anzurden kann. Demme's Verlag, Leipzig. wenden kann.

Echt schwedischer Punsch. Genussgetränk 1. Ranges. Hervorragender Kaffee-Likör. Wird eiskalt ohne jede Beimischung getrunken. Generaldepot für Deutschland: Carl v. Freidenfelt, Lübeck.

#### Rlasse Damen und herren

erhalten durch Anwendung von

#### 💶 Grolich's Rosentau 💳

zart angehauchte Wangenröte. Man gießt davon einige Tropfen auf einen Keinen Schwamm und berreibt ihn auf den Wangen. Nach einmaliger Unwendung erscheint ein garter hellrofa



Ton. Nach mehrmali= gem Auftragen wird derfelbe bunfler und wirtt besonders für den Abend effettvoll. Man fann alfo nach Relieben fich hellere ober bunt-TereWangenröte geben, ohne im minbeften befürchten zu müssen, daß Grolich's Rolen= tau die Haut angreift, ich ist. Grolich's Rosentau ift fest= burch haftend, nur Waschen zu entfernen

und sparsam im Gebrauch. Beim Antauf achte man auf meine Firma, da est sichen wert-lose Rachahmungen gibt. Preis einer grün gesiegelten Originalstasche Mark 1.80 (Porto extra). — Bersandstelle, wohin Bestellungen zu abreisteren sind:

Chemisch=kosmet. Laboratorium

#### "Zum weißen Engel" von Johann Grolich in Brünn

sonst auch käuflich oder bestellbar bei ben größeren Apothekern u. Drogisten.

### **E** Ich war grau



und nach zweitägigem Gebrauch von Grolichs Haarmilch zeigt mein Haar eine wunderbar schöne braune Färbung, welche nicht abfärbt. Waschungen mit Seife tritt die Färbung nur um so schöner herbor. (Auszug aus einem der täglich einlangenden Anerkennungsschreiben.)

In Grolichs bleifreier haarmild befigen wir endlich ein Präparat, welches alle Vorzüge besitzt, die man an ein haarverjüngendes Mittel stellt. Grolichs Haarmilch verjüngt graues Haar, mahrend rotes und lichtes Haar eine dauernde dunkle Färbung annimmt. Es genügt ichon eine kleine Flasche, die einen Gulben koftet, für längeren Gebrauch, und jedermann kann sich überzeugen, welche schöne jugendliche Färbung das Haar davon erhält. Die Färbung ist echt und widersteht Waschungen mit Seife, ja, die Farbe kommt badurch nur zu um fo schönerer Geltung.

Die k. k. Untersuchungsstation für Lebensmittel in Wien hat die Unschädlichkeit der Grolichschen Haarmilch mittelst Attest beurkundet. Der Berjand erfolgt durch die Engel-Drogerie von Joh. Grolich in Brünn. Eine Flasche kostet M. 2.35 und M. 4.60 (Porto extra), soust auch käuflich oder bestellbar bei den größeren Apothekern und Drogisten.



Im 18. Lebensjahre ohne Anwendung von

Man beachte den Unterschied der Gesichtsbildung auf beiden Photographien der Er-finderin. Die Anwendung von Charis empfiehlt sich nicht nur in den 40 er und 50 er Jahren, sondern auch in der Jugend. - Original-Photographie im Institut.

#### Charis

(ges. gesch.) Deutsch. Reichsp. 131 122, k. k. Oesterr. Pat. 14879, Schweiz. Patent 26378. Aerzti. empfohlen, beseitigt Falten, Runzeln, Tränenbeutel, unschöne Nasenform, Doppelkinn, wölbt die Augenbrauen, hebt die herabsinkenden Gesichtsmassen. "Sei gegrüsst" D. R. P. verbessert den Teint. Kein Puder, keine Schminke. Prosp. gegen Port.

Frau A. P. Schwenkler, Berlin, Potsdamerstr. 86b.



In den 40er Jahren nach vierwöch. häufig, dann selt. Gebr. v. Charis.

#### Schneidiger Schnurrbart Tagen

. I in Augsburg schreibt: "Teile Ihnen mit, dass ich nach Gebrauch Ihres Haarwuchsbeförderungsmittels "Cavalier" einen schneidigen Schnurrbart bekommen habe. Meine Kollegen haben mich ganz be-Herr Andreas G ... wund., als sie mich nach 8 Tagen sahen." Einen besseren Beweis für die hervorragende Güte meines weltberühmten "Cavalier" gibt es nicht. Trotz aller nichtssagenden Reklame meiner Konkurrenz existiert kein besseres und billigeres Mittel als: "Cavaller". Zur Sicherheit meiner Abnehmer zahle ich bei Nichterfolg das Geld zurück. Preis pro Dose: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke II 6 Mk.; III ist besser wie II, und II wie I. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Ausland nur gegen Voreinsendung. Porto extra, bei 2 Dosen portofrei, bei 3 Dosen eine vierte umsonst. Nur allein echt bei Heinrich Küppers Nacht., Köln a. Rb. Dr. 727.

BEI MAGEN=UND VERDAUL wirkt sicher, mild BESCHWERDEN nachhaltig der durch zahlreiche ärztliche Anerkennungen ausgezeichnete Apotheker C. Kanoldts Verstopfung.

erfrischender, abführender Fruchtlikör von höchstem Wohlgeschmack, à I.- u. 1.75 Mk. Vorrätig in den meisten U.S.W. Apotheken oder direkt Ratsapotheke in Greifswald (Pomm.) beziehen von der Ratsapotheke in Greifswald (gegr. 1551.

Bei 3 ganzen beziehungsweise 6 halben Flaschen Zusendung portofrel. In 1 Likörglase sind enthalten die Vakuum-Auszüge von 8g Tamarind.-Pulpa, 5g Fau.baum, 0,5 g Alexandr. Sennesbl.



Aus Sand, Steinabfällen u. dergl. gemischt mit Gement lassen sich leicht herstellen Mauersteine, Dachziegel, Belagplatten, Röhren, Treppenstufen, Viehtröge, Baustücke etc.

Für diese von jedermann aufzunehmende Industrie liefern wir die besten

#### Maschinen, Formen und Farben.

Besondere Vorkenntnisse unnötig. - Anleitung zu allen Maschinen gratis.

#### Leipziger Gementindustrie Dr. Gaspary & Go. Markranstädt bei Leipzig.

Spezialmaschinenfabrik, Farbenwerk, Cementwarenfabrik.

Maschinen und Formen seit Jahren in eigener und hunderten anderer Cementwarenfabriken erprobt. Bei uns stets in rationellem Betriebe zu besichtigen.

Fordern Sie gratis Prospekt 73.

Grösste Firma der Branche.



270 Arbeiter.

95 Patente etc.

Erhältlich in fast allen Apotheken Deutschlands.

Seabury & Johnson's Bensons Pflaster



sind das wirkamste Mittel gegen Rheumatismus, Hüftweh, Lendenschmerz, Rückenleiden, Brustleiden, Husten, Erkältungen aller Art. Empfohlen von über 5000 Aerzten. Diese Pflaster werden in wenigen Stunden sicher Leiden beseitigen, bei welchen andere poröse Pflaster, Linimente oder sonstige Hülfsmittel Tage und Wochen lang fortgesetzte Anwendung erfordern, um dem Leidenden nur Linderung zu schaffen.

Bestandteile: Olibanum 80, Pitch Burgundi 10, Wachs 11/7, India Rubber 15, Extr. Witch-Hazel 11/2, Active Princip. of Capsic 20, Scopol carniol 5.

Seabury's Husten-Pflaster für Kinder und Erwachsene wirksamstes Mittel gegen Keuchhusten, Bronchial-Störungen etc. Bestandteile: Pine Tar, Horehound, Belladonna, Capsicum, Anise, Lead Pflaster.

\_\_\_\_\_ Vor Nachahmungen wird gewarnt.

General-Depot für Deutschland: Seabury & Johnson, Hamburg, Gatharinenhof.

# Mark Cwains Schriften

### Ein hausschatz des humors.

I. Serie:

Tilustrierte Ausgabe in 6 Bon. brofch. M. 14.—, in Ceinwand geb. M. 20.—. Eingelne 30e. brofch. M. 2.50, geb. M. 3.50. Gewöhnliche Ausgabe in 6 Banden brofch.

M. 10.—, in Seinwand geb. M. 15.50. Einzelne Bde. broich, M. 1, 80, geb. M. 2.50. Inhalt: Band 1. Com Sawyers Albenteuer.— Band 2. Hufleberryfinns fahrten.—

Band 2. Hudleberry finns fahrten. — Band 3. Stizzenbuch. — Band 4. Ceben auf ben Mississippi. — Band 5. Im Gold: und Silberland. — Band 6. Reisebilder. II. Serie (Nene folge):

Gewöhnliche Ausgabe in 6 Banden broich, M. II.-, in Ceinwand geb. M. I7.-, Einzelne Bande broichiert M. 2.-, gebunden M. 3.-.

Inhalt: Band I. Tom Sawyers Neue Bond 2. Querschopf Wisson. — Band 3 und 4. Meine Beise um die Welt. — Band 5. Udams Cagebuch und andere Erzählungen. — Band 6. Wie Hableyburg verderbt wurde und andere Erzählungen.

# Sherlock Holmes-Serie

## Detektivgeschichten von C. Doyle.

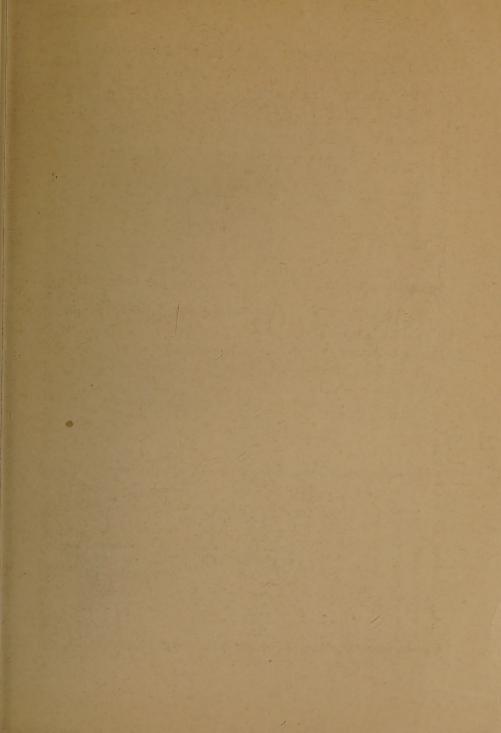
Band 1—6 (I. Serie). Jeder Band brosch, M. 2.25, in Ceinwd. geb. M. 3.25, einzeln käuslich.

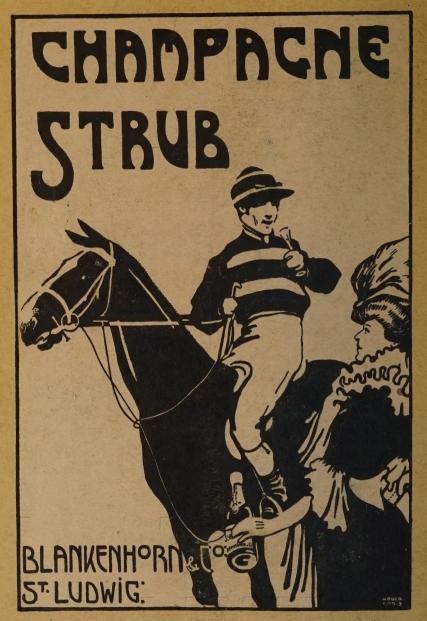
Ulle 6 Bände auf einmal bezogen brosch, M. 12.—, in Ceinwd. geb. M. 18.—.

Band 7 und 8 (II. Serie). Brosch, à M. 2.25, in Cwd. geb. à M. 3.25.

Juhalt: I. Späte Kache. — II. Das Zeichen der Vier. — III. Der Bund der Rothaarigen u. a. Detektiogeschichten. — IV. Das getupfte Band u. a. — V. fünf Apfelsinensterne u. a. — VI. Der Hund von Baskerville. — VII. (erster Band der 2. Serie) Als Sherlock Holmes aus Khassa kann. — VIII. (zweiter Band der 2. Serie) Die tanzenden Männchen.







Kgl. Gof. und Univerfitäts. Buchdruderei von Dr. C. Wolf & Sohn in Munchen.